

Kauf u. Brennholz-Versteigerung.

Die Stadt Wädswil verleiht am **Mittwoch, den 16. Oktober d. J.,** Vormittags 9 Uhr, im Rathhause dahier folgende Holzgattungen an den Meistbietenden: 189 tannene Stämme I., II., III. und IV. Klasse, 67 Kubik I. II. und III. Klasse, 196 Kubik Buchens, eichenes und tannenes Scheitholz, 168 Kubik Buchens und tannenes Klobholz, 159 Kubik Buchens, tannenes und gemischte Prägeln I. Klasse, 156 Kubik Buchens, eichenes, tannenes und gemischte Prägeln II. Klasse, 8 eichene Drehschrauben, 600 Buchens und 300 tannene Wellen, 4 Eichen tannene Röhren, Gedämmtes Holz für an den Abfuhrwegen im Altersbach, Dangel, Wifferswand, Stadtrath, Viehweide Weidwald, Elsbach, Schloßwald, Weiserwald, Wolfgrube und Moosbühl. Wädswil, den 4. Oktober 1895. Der Gemeinderath.

Die denkbar größte Auswahl bietet das Herren- und Knabenkleider-Geschäft von Friedrich Wempe, Kaiserstraße Nr. 36, gegenüber dem Albertsbrunnen.

Für Herren empfehle: Anzüge in den verschiedensten Stoffen u. Farben in nur guter Waare. Hochzeitsanzüge in Rod- und Schrod-Facon. Paletots, Schwaloffs, Savelots, Pellexinen, Mäntel, Raifemäntel, etc.

Hosen in Halbwooll- und Halb-Wein- Stoffen, sowie größte Auswahl in Hosen von allerfeinsten und modernsten deutschen, engl. u. franz. Stoffen. Sosen und Westen. Einzelne Jaquets, Röcke u. Gehrocke. Arbeitsrosen u. Arbeits-Joppen in bekannt guter Waare.

Schlafrocke in Double, Ratine, Velour, Veluche etc. von den billigsten bis zu den allerfeinsten Sachen. Für Knaben bietet mein Lager enorm grosse Auswahl in Anzügen, Paletots, Schwaloffs, Kaiserwäntel, Sosen, Joppen etc.

Täglich treffen neue Sendungen ein. Mikreste werden jedem Stück beigegeben. Elegante solide Anfertigung nach Maass unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders zu billigsten Preisen. Bedienung streng reell. Preise außerordentlich billig, aber ganz fest mit 5% Rabatt.

Friedrich Wempe, Freiburg, Kaiserstraße 36, Ecke der Wasserstrasse. Lieferant des Lebensbedürfniss-Vereins.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Schnellfahrten nach Newyork: Von Bremen Dienstags und Sonnabends. Von Southampton Mittwochs und Sonntags. Von Genoa bzw. Neapel via Gibraltar zweimal monatlich. Bremen-Australien: Nach Adelaide, Melbourne, Sydney. Nähere Auskunft durch: Rudolf Eise, in Emmendingen. Vorher Dittler, in Endingen.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Schnellfahrten nach Newyork: Von Bremen Dienstags und Sonnabends. Von Southampton Mittwochs und Sonntags. Von Genoa bzw. Neapel via Gibraltar zweimal monatlich. Bremen-Australien: Nach Adelaide, Melbourne, Sydney. Nähere Auskunft durch: Rudolf Eise, in Emmendingen. Vorher Dittler, in Endingen.

Frachtbriefe besetzt schnell und billigst. U. Dittler's Buchdruck.

Auf bedürftigste Verbrauchzeit empfehle mein großes Lager in allen Sorten

Kohlen, Coaks, Brifetts, Brennholz, Holzkohlen

zu billigsten Preisen und sichere beste Bedienung zu. Hochachtungsvoll Simon Zeit, Kohlenhandlung, Emmendingen.

Warme Bäder

werden auf Bestellung abgegeben Montag und Donnerstag. Frau Schöpfin.

Zu verkaufen ein noch gut erhaltener zweifacherer Hochherd mit Schiff. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. W.

Gummi-

waaren. Eypienische, für Kranke u. Gefunde, etc. Zulufr. Preisliste gratis und franco. Reinhold Klingner Berlin. C. 2. Kaiser Wilhelmstr. 6.

Bergmann's Schuppen-Pomade befeuchtet schon nach dreimaligen Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen u. wird für den Erfolg garantiert, à Fl. M. 1.— bei Fr. Josef Fuchs.

Maurer u. Handlanger finden Arbeit bei Aug. Oberweiser.

Zu vermieten

eine schöne Wohnung mit Zubehör auf 1. Dezember. Walter Leppert.

Neue Kalender

für 1896. Soeben trafen ein: Hebel's Rheinländischer Hausfreund (Lauberbüchchaflein) 30 Pf. Hebel's Rheinländischer Hausfreund (Kahree) 20 Pf. Wagne's Familienkalender 50 Pf. W. Dittler's Buchhandlung in Emmendingen.

Deutscher Reichskalender 40 Pf. Vetter vom Rhein 30 Pf. Fahrten hinkende Bote 50 Pf. "bessere Ausgabe" 40 Pf. Gr. Volkskalender des hinkenden Boten M. 1.— Wanderer am Bodensee 20 Pf. Guffau-Adolf-Kalender 50 Pf. Deutscher Kaiserkalender 50 Pf. W. Dittler's Buchhandlung in Emmendingen.

Kurbuch für die Großk. Bad. Bahnen Winterdienst 1895. Preis 60 Pf. vorräthig in W. Dittler's Buchhandlg.

Oberbad. Landwirthsch. Ausstellung.

Donnerstag, den 17. d. Mts. verleiern wir die Gegenstände, welche von den betr. Gemeynen und zur Veräußerung überlassen worden sind, und zwar: Früh 9 Uhr in der „Stadt Wien“ dahier, Zähringerstraße Nr. 58, mehrere werthvolle Kabinen, Wäberfäße und Kuchentriebe, auch einige Milchweine; sodann ab halb nachher, ca. 10 Uhr in der alten Universität, Franziskanerplatz Nr. 4, verschiedene landwirthschaftl. Maschinen und Geräte (darunter ein Doppelwerk für ein Pferd, 1 Dreschmaschine, 1 Schrotmühle, Jauchepumpen, Nebenspritzen, Milchflaschen, feuerfichere Erdlampen u. f. w.) gegen gleich baare Zahlung. Freiburg, den 11. October 1895. Die Verlosungskommission.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft andurch die Mittheilung, daß ich mein Pak- und Modewaarengeschäft, von der Kaiserstraße Nr. 111, II. Stock, nach der Kirchstraße Nr. 27, II. Stock (Wichre) verlegt habe. Um geneigten ferneren Zuspruch bittet Anna Burkhardt in Freiburg i. B.

Alters- und Kinder-Versorgung

gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W. 41. Die seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht bestehende Anstalt zählt a. B. 50 Jährigen 6 1/2%, 60 Jährigen 9%, 70 Jährigen 13 1/2% Leibrente. Dividendenberechtigung. Vermögen 89 Millionen Mark. Prospekte und nähere Auskunft bei Herrn Wilh. Jundt Nachf. in Emmendingen.

Limburger- und Schweizerkäse

empfehlen billigst Aug. Hegel.

1 M.-Globen

sind wieder da! Der häufigen Nachfrage wegen habe ich von dem im Vorjahre mit so großem Erfolg aufgenommenen, künstlerisch ausgeführten und wissenschaftlich genauen Globus wieder eine Anzahl kommen lassen und halte solchen zu dem spottbilligen Preise von nur 1 M. (einschl. Kompaß) empfohlen, so lange Vorrath reicht. Für Schüler das nützlichste Geschenk! A. Dittler's Buchh. in Emmendingen.

Hochgehaltiges Knochenmehl

(alkalisches Düngemittel) garantiert rein billigt bei J. Ritzmann Söhne, Knochenmehl-Fabrik, Freiburg, Baden.

Ansichten

von Emmendingen und Umgebung in verschiedenen Größen, farbige und schwarz, empfiehlt W. Dittler's Buchhandlg.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonntag- und Feiertage. Beilagen: „Praktisches Unterhaltungsblatt“ und „Praktische Mittheilungen“ für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft.

Hochberger Boten

Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Druck und Verlag von A. Dittler in Emmendingen.

M 242. | Emmendingen, Mittwoch, den 16. Oktober 1895. XXIX. Jahrgang.

Das große Ereigniß des sozialistischen Parteitag

ist die Ablehnung des „Agrarprogramms“ und damit eine gewaltige Niederlage Wobels. Mit einer Majorität von 5 zu 2 ging der Breslauer Parteitag über den Vorschlag der Kommission, für den Vebel sich heftig ins Zeug gelegt hatte, zur Tagesordnung über, indem er sich für den Antrag Kauffmann erklärte: Ablehnung des Agrarprogramms der Kommission, weil dasselbe dem Ausbeuterstaat neue Machtmittel zueweilt, die nur ein Staatswesen ersprießlich durchzuführen kann, in dem das Proletariat die politische Macht erobert hat. In der Minorität stimmten unter Anderen Vebel, Diebnecht und Schönlaner, gegen sie in der Mehrheit unter Anderen Auer, Singer, Stabthagen und Baum.

Die Verurteilung des Parteitag nach Breslau ist dem Programm, welches auf Grund der Frankfurter Resolution ausgearbeitet worden, verhängnisvoll gewesen. Die vorwiegend süddeutschen Elemente, welche in Frankfurt der Resolution Schönlaner und Offenoffen zur Annahme verhalten, haben in Breslau gefehlt. Herr v. Vollmar konnte aus Gesundheitsrückichten nicht erscheinen, und überdies würde Vollmar den Entwurf der Kommission wohl ebenfals bekräftigt haben wie die ausschließlichen Vertreter der Industriearbeiter-Interessen. Das Problem ist bekannt: Wie kann die Sozialdemokratie die eigentlichen Bauern gewinnen? Mit dem Programm des Allgemeinheits der Arbeitsmittel, also auch von Grund und Boden, ist das nicht möglich; dagegen empfand sich der „antikooperative Bauerneid“. Da man das Erfurter Programm in dieser grundlegenden Bestimmung nicht preisgeben kann, weil damit die Industriearbeiter zurückgestoßen würden, die Eroberung des platten Landes aber eine Existenzbedingung der Sozialdemokratie ist, so schlug man vor, ein besonderes Landarbeiter-Programm zu schaffen. Dieses Programm aber läuft auf denselben Staatssozialismus hinaus, den die Sozialdemokraten im Reichstage bisher auf das Neueste bekämpft haben. Auch nach diesem Programm verliert der Bauer den Anspruch auf Eigenbesitz; er wird aus dem Eigenthümer des freien Grundbesitzes Bächter oder Selbstbewirtschaftler des Staats- oder Gemeinbesitzes. Daneben aber wird ihm ganz nach agrarischen Rezepten Staatscredit u. Meliorationen u. Verstaatlichung der Hypotheken und Grundschulden in Aussicht gestellt.

Daß ein Mann wie Vebel zu solchen Vorschlägen ja und Amen sagen konnte, würde unerklärlich sein, wenn es sich bei dem Kampf um das Agrarprogramm nicht geradezu um eine Existenzfrage der Sozialdemokratie und um die Existenz der Partei handelte. Fast die gesamte Partei, die Singer, Gerlich, Fischer, ferner Kauffmann, Auer, Stabthagen, Pfannkuch, Schippel u. f. w. stellten sich auf die Seite der Gegner und beantragten die einfache Ablehnung des Agrarprogramms, denn das Programm stelle der Bauernschaft die Hebung ihrer Lage, also die Stärkung ihres Privatbesitzes in Aussicht und trage dadurch bei zur Neubelebung ihres Eigenthums-Panathismus.

Unter der Königskrone.

Preisgekürter Roman von Maria Theresia Wagn. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.) „Wie kamen Sie zu dem Schmutz? Wer hatte ihn?“ rief Yella verwirrt. „Ich verpacch ja, es ist Ihnen zu erzählen. Doch ehe ich spreche, gnädiges Fräulein, müssen Sie mir Ihre Worte geben, daß von dem, was ich Ihnen sage, außer Ihrem Vater und Frau von Watten Niemand etwas erfahren wird und weder die Personen, welche bei dem Diebstahl des Schmuckes theilhaftig waren, noch der Mann, welcher ihn verpackte, zur Rechenschaft gezogen werden sollen.“ „Ich spreche Ihnen Alles, was Sie verlangen“, sagte Yella erregt und setzte sich, nachdem sie noch einmal das Geschehene überdacht hatte, und Wolf Siegfried begann zu sprechen. Zug für Zug zeichnete er das verpackte Leben des armen Mannes. Er erzählte von dem armen hinkenden Knaben, von dem Jüngling, der unter Entbehrung und Sorge aller Art zum Manne reifte und nach einem langen Leben voll Mühsal zum Krüppel wurde, von dem Greise, der voll Sehnsucht nach der geliebten Heimath zurückkehrte, der sich in dem Dorfe sein Brod an den Hören der Bauern erbetelte. Er erzählte mit seiner weichen, tiefen Stimme weiter von dem elenden Greise, der alle Annehmlichkeiten ausschlug, an einem anderen Orte vor Sorgen gschickt zu leben, weil eine heiße, innige Liebe in seinem armen alten Herzen wohnte zu der theuren Heimath, die das Grab seiner Mutter umschließt und in der er sterben will. Vor w nigen Wochen noch hätte Yella sicher Jedem, der es gewagt hätte, ihr ein Stück dunkler Geschichte ihres Hauses zu enthüllen, in hochmüthiger Entrüstung

Deutsches Reich.

Strasbourg, 14. Oktober. Depesche des Kaisers an den kaiserlichen Statthalter. Wie die amtliche Korrespondenz meldet, hat der Kaiser gestern aus Hubertusstock folgendes Telegramm an seinen Statthalter in Elsaß-Lothringen gerichtet: „Erfahre soeben aus Zeitungen die Kunde des scheußlichen Mordes des Fabrikherrn Schwarz in Mühlhausen. Bitte daher Euere Durchsicht, in meinem und der Kaiserin Namen unfer in größter Weileid der unglücklichen Wittwe aufzusprechen. Wieder ein Opfer mehr der von den Sozialisten angeführten Revolutionbewegung. Wenn unser Volk sich doch ermannte!“ Wilhelm I. R.

Berlin, 13. Oktober. Nur noch wenige Tage, und die Blicke aller Deutschen wenden sich in gehobener Stimmung nach dem Westen des Reiches, wo der Kaiser und die Kaiserin auf ihrer lothringischen Besitzung weilen werden, um dann in Würzburg der Enthüllung des Denkmals des vereinigten Kaisers Friedrich beizuwohnen. Zahlreich sind die Fürsten und Vertreter der deutschen Armee, die an diesem Würzburger Festtage theilnehmen werden. Mit hoher Freude sieht man den ehlen Fürsten des bairischen Landes über den Rhein in das wiedergewonnene deutsche Land gehen, in dem seine die Herzen eroberte und verjüngende Persönlichkeit so viele warme Verehrer hat. Würtemberg's kerndeutscher König tritt aus größerer Ferne herbei und aus Bayern erscheint der Kriegsminister mit einer namhaften Zahl von Generälen. Warum kein bayerischer Prinz nach Würzburg kommen wird, ist der Öffentlichkeit unbekannt geblieben. Man hatte dies früher allgemein erwartet, da doch im Reichslande bayerische Truppen stehen, sich bei Würzburg die Tapferkeit der Bayern in so hervorragendem Maße bewährt hat und der Kronprinz von Preußen, der namalige deutsche Kaiser, der Oberbefehlshaber der süddeutschen Truppen in dem glorreichen Kriege gewesen ist, an dem der jetzige Prinzregent selber mit zwei Söhnen, den Prinzen Ludwig und Leopold, theilgenommen hat. Weitere Kreise sind geneigt, im Fernbleiben eines Mitgliedes des bayerischen Regentenhauses einen leicht vermissenden Umstand zu erblicken, und es wäre wohl angezeigt, wenn über den Grund dieser Thatsache etwas Zuverlässiges bekannt würde.

die Thier gewöhnen. Wie kam es, daß sie heute nicht ein einziges Mal daran gedacht hatte, den Sprecher zu unterbrechen? Lag in Wolf Siegfried's Stimme wohl jene Macht, die den Gebirgen an ein unedles Motiv so weit entfernt hielt? Krampfhaft preßte sie die Hände zusammen. Die Farbe kam und ging auf ihrem Wangen, in bestiger Erregung stieß sie endlich hervor, als Siegfried schwieg: „Wer sagt Ihnen, daß der Mann Ihnen keine Fabel erzählt, daß er nicht bloß Ihr Mitleid erregen wollte? Er ist arbeitsamen, ihm gefüllt das ungebundene Leben!“ Siegfried erhob die Hand. „Der Mann hat die Wahrheit gesprochen, Baronesse, ich bin überzeugt davon, wie von meinem Leben, wenn er auch kein Dokument schwarz auf weiß vorzeigen kann. Sie erinnern sich vielleicht noch an den Zufall, gnädiges Fräulein, der mich den armen Valentin finden ließ, nachdem er durch den Baron Salberg mißhandelt worden war. Wenige Tage später erzählte Valentin mir sein Schicksal und sagte, daß er sich nach Arbeit sehnte, nach solcher, die er verdienen könne“, wandte Siegfried ein.

„Sie verschaffen ihm solche Arbeit?“ fragte Yella. „Ja“, entgegnete der Direktor einfach. „Valentin schreibt gut und hat ein gewisses Maß von Bildung. Er fällt seinen Platz als eine Art von Kontrolleur in der Sägmühle ganz gut aus.“ „Er ist also nicht mehr in der alten Waldhütte?“ „Nein!“ „Und Sie brachten den Mann an einen menschenwürdigen Aufenthaltsort?“ „Ich sagte Ihnen ja, gnädige Baronesse, daß ich einen Kontrolleur brauchte“, erwiderte Siegfried. „Deshalb folgte ich nur meinem Vortheil, nicht meiner Pflicht.“

Deutsches Reich.

Strasbourg, 14. Oktober. Depesche des Kaisers an den kaiserlichen Statthalter. Wie die amtliche Korrespondenz meldet, hat der Kaiser gestern aus Hubertusstock folgendes Telegramm an seinen Statthalter in Elsaß-Lothringen gerichtet: „Erfahre soeben aus Zeitungen die Kunde des scheußlichen Mordes des Fabrikherrn Schwarz in Mühlhausen. Bitte daher Euere Durchsicht, in meinem und der Kaiserin Namen unfer in größter Weileid der unglücklichen Wittwe aufzusprechen. Wieder ein Opfer mehr der von den Sozialisten angeführten Revolutionbewegung. Wenn unser Volk sich doch ermannte!“ Wilhelm I. R.

Berlin, 13. Oktober. Nur noch wenige Tage, und die Blicke aller Deutschen wenden sich in gehobener Stimmung nach dem Westen des Reiches, wo der Kaiser und die Kaiserin auf ihrer lothringischen Besitzung weilen werden, um dann in Würzburg der Enthüllung des Denkmals des vereinigten Kaisers Friedrich beizuwohnen. Zahlreich sind die Fürsten und Vertreter der deutschen Armee, die an diesem Würzburger Festtage theilnehmen werden. Mit hoher Freude sieht man den ehlen Fürsten des bairischen Landes über den Rhein in das wiedergewonnene deutsche Land gehen, in dem seine die Herzen eroberte und verjüngende Persönlichkeit so viele warme Verehrer hat. Würtemberg's kerndeutscher König tritt aus größerer Ferne herbei und aus Bayern erscheint der Kriegsminister mit einer namhaften Zahl von Generälen. Warum kein bayerischer Prinz nach Würzburg kommen wird, ist der Öffentlichkeit unbekannt geblieben. Man hatte dies früher allgemein erwartet, da doch im Reichslande bayerische Truppen stehen, sich bei Würzburg die Tapferkeit der Bayern in so hervorragendem Maße bewährt hat und der Kronprinz von Preußen, der namalige deutsche Kaiser, der Oberbefehlshaber der süddeutschen Truppen in dem glorreichen Kriege gewesen ist, an dem der jetzige Prinzregent selber mit zwei Söhnen, den Prinzen Ludwig und Leopold, theilgenommen hat. Weitere Kreise sind geneigt, im Fernbleiben eines Mitgliedes des bayerischen Regentenhauses einen leicht vermissenden Umstand zu erblicken, und es wäre wohl angezeigt, wenn über den Grund dieser Thatsache etwas Zuverlässiges bekannt würde.

die Thier gewöhnen. Wie kam es, daß sie heute nicht ein einziges Mal daran gedacht hatte, den Sprecher zu unterbrechen? Lag in Wolf Siegfried's Stimme wohl jene Macht, die den Gebirgen an ein unedles Motiv so weit entfernt hielt? Krampfhaft preßte sie die Hände zusammen. Die Farbe kam und ging auf ihrem Wangen, in bestiger Erregung stieß sie endlich hervor, als Siegfried schwieg: „Wer sagt Ihnen, daß der Mann Ihnen keine Fabel erzählt, daß er nicht bloß Ihr Mitleid erregen wollte? Er ist arbeitsamen, ihm gefüllt das ungebundene Leben!“ Siegfried erhob die Hand. „Der Mann hat die Wahrheit gesprochen, Baronesse, ich bin überzeugt davon, wie von meinem Leben, wenn er auch kein Dokument schwarz auf weiß vorzeigen kann. Sie erinnern sich vielleicht noch an den Zufall, gnädiges Fräulein, der mich den armen Valentin finden ließ, nachdem er durch den Baron Salberg mißhandelt worden war. Wenige Tage später erzählte Valentin mir sein Schicksal und sagte, daß er sich nach Arbeit sehnte, nach solcher, die er verdienen könne“, wandte Siegfried ein.

„Sie verschaffen ihm solche Arbeit?“ fragte Yella. „Ja“, entgegnete der Direktor einfach. „Valentin schreibt gut und hat ein gewisses Maß von Bildung. Er fällt seinen Platz als eine Art von Kontrolleur in der Sägmühle ganz gut aus.“ „Er ist also nicht mehr in der alten Waldhütte?“ „Nein!“ „Und Sie brachten den Mann an einen menschenwürdigen Aufenthaltsort?“ „Ich sagte Ihnen ja, gnädige Baronesse, daß ich einen Kontrolleur brauchte“, erwiderte Siegfried. „Deshalb folgte ich nur meinem Vortheil, nicht meiner Pflicht.“

Riel, 12. Oktober. Auf der Germania werft sind größere Arbeiterentlassungen erfolgt. Der Maschinenbau des Kaiserlichen Werkes, des Flaggenschiffes der zweiten Division, wird erst Anfang nächsten Jahres begonnen, da vorläufig ein geeignetes Ersatzschiff fehlt.

Berlin, 14. Oktober. Die Berliner Anarchisten hielten gestern eine öffentliche Versammlung ab, in welcher sie über den sozialistischen Parteitag in Breslau sprachen. Hierbei kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen Anhängern der Berliner Richtung und den Anhängern der Breslauer Richtung, welche die Versammlung endete mit persönlichen Angriffen, Beleidigungen und Beleidigungen, so daß eine Spaltung der Partei eintreten dürfte.

Berlin, 13. Oktober. Der Ingenieur Pfeiffer, welcher bekanntlich am 21. v. M. in der Köpfer-Spionage-Affäre verhaftet wurde, wird, wie verlautet, in kürzester Frist von dem Militär-Untersuchungsgefängnis nach Leipzig zur Untersuchungshaft überführt werden.

Breslau, 12. Oktober. (Sozialdemokratischer Parteitag.) Abg. Singer, welcher die heutige Schlußsitzung leitete, theilte bei Beginn derselben mit, daß gegen Dietrich wegen seiner Rede am Eröffnungstage das Verbot wegen Verleumdung eingeleitet ist. Alsdann werden Organisationsfragen beraten. Privat-Docent Dr. Krone-Berlin ist mit der Zusammenziehung des Parteivorstandes unzufrieden und beantragt, der Parteileitung noch einige Mitglieder beizugeben. Der Vorschlag wird vom Partei-Vorstand bis zum nächsten Parteitag in Erwägung gezogen werden. Als Ort des nächsten Parteitages wird Gotha gewählt. Auf demselben werden folgende Thesen besprochen: Frauen-Agitation (Genoffin Betin) und Proportional-Wahlsystem.

Bromberg, 13. Oktober. In dem preussischen Grenzort Polanowo haben, dem „Bromberger Ztbl.“ zufolge, drei russische Grenzjäger einen Raubmord verübt. Eine Gastwirthin und deren Dienstmädchen wurden erschossen, die Tochter der Ersteren lebensgefährlich verwundet.

Musland.
Oesterreich-Ungarn.
Triest, 13. Oktober. Die Polizei verhaftete den gefährlichen, aus Italien entflohenen Anarchisten Josef Giorgi.

Przemysl, 12. Oktober. Wegen Ermordung ihres Mannes wurden vom hiesigen Kriegsgericht zwei Jüdinnen zum Tode, 30 zu Festungshaft verurtheilt, 15 freigesprochen.

Italien.
Rom, 13. Oktober. Die Tribuna behauptet, der König von Portugal werde erst nach Deutschland und England reisen und alsdann nach Moskau kommen. Das genannte Blatt ist mit diesen Dispositionen unzufrieden und sagt, wenn der König von Portugal der Meinung ist, durch eine Vererbung gegen den Vatikan sich eine Unterthänigkeit gegen die Republikaner seines Landes zu verschaffen, so ist er doch in einem großen Verthum begriffen.

Rom, 12. Oktober. Hier hat sich eine italienisch-armenische Gesellschaft gebildet, welcher mehrere Abgeordnete beigetreten sind.

Orient.
Konstantinopel, 13. Oktober. Die Klammung der Kirchen, in welche sich 2414 Personen gesammelt hatten, ist beendet. — In den letzten Tagen fanden an verschiedenen Punkten des Distrikts Sömüd Unruhen statt, bei welchen eine Anzahl Personen getödtet und verwundet wurden. Nach den letzten Berichten ist die Ordnung wieder hergestellt.

Konstantinopel, 13. Oktober. Die Wache vor dem kaiserlichen Palais ist neuerdings wieder durch

Bereitung der Nothweine.

Vortrag bei dem Weinbau-Congress in Neustadt a. d. V. von Dr. J. Kessler. (Fortsetzung.)

Diese Nothweine werden durch aufgekochte Entbinden vermieden. Diese letzteren bringen aber auch wieder Nachteile mit sich: in den Trestern unter denselben sammelt sich Kohlenäure an, welche den Wein verdirbt; die Hüllen sind also zum kleineren Theil mit Wein in Verbindung. Bei den Versuchen, welche ich ausführte, wurden da die Nothweine am schärfsten, wo man die richtigen Wärmegrade entweder die Mäische täglich dreimal leicht umrührte und dann wieder gut bedeckte, damit durch die sich annehmende Kohlenäure die Luft abgehoben wurde, oder wo man zeitweise die Kohlenäure aus den Trestern unter zwei Senkbecken entfernte. Daß man von dem Wein aus dem unteren Theil der Stände ab, so fent sich der Wein in oder unter die Trester; geht man die abgelaufene Flüssigkeit durch einen Trichter, dessen Hölzer die unter die Trester setzt, wieder in die Stände zurück, so steigt sie in den Trester in die Höhe und verdrängt die Kohlenäure. Wiederholt man dieses Verfahren täglich, so können die Trester fast immer in der Flüssigkeit gehalten werden. Solche Trichter, welche sowohl durch den Senkbecken als durch den Deckel der Stände gehen und während der Gährung abzuheben werden, können man häufig aus Aluminium (Metalloxyd) oder Kupfer (Platz) herstellen.

Wie die zerstampften Trauben in Fässer gebracht, in welchen die Trester nicht genügend untergeköpft werden können, so ist die Luft durch Gährtrichter oder große sogenannte Röhrenfässer sorgfältig abzuhalten. Die Gefahr, daß schädliche Veränderungen beim

eine Escadron Dragoner und eine Batterie Artillerie verläßt worden. Die in der Mojsee des Sultans Mohamed des Eroberers aufgefundenen Handschriften lauten: „Unser Vorfahren haben das osmanische Reich gegründet und das große Reich vergrößert. Die heutige Regierung ist im Begriff, das Reich in der Abgründ zu kürzen, was nicht geduldet werden darf.“

England.
London, 12. Oktober. Durch die Bemühungen des Gouverneurs und der Truppen in Trapezunt ist dort die Ruhe wieder vollständig hergestellt.

Belfast, 12. Oktober. 2000 Schiffbauarbeiter haben ihren Ausstand erklärt.

Petersburg, 13. Oktober. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Wladimiroff: Der frühere japanische Gesandte in Korea, Graf Inouye, nahm bei seiner Reise von Seoul nach Japan den Oberrentmeister des Königs von Korea mit sich, der den Kaiser von Japan bitten sollte, Koreas Unabhängigkeit gegen fremde Uebergriffe zu schützen. Nach der Ankunft in Japan weigerte sich der Rentmeister, diesen Auftrag auszuführen, besag sich vielmehr heimlich nach Wladimiroff, um Aufstand im Namen des Königs zu bitten, Korea in Schutz zu nehmen.

Frankreich.
Paris, 12. Oktober. Von dem wegen Spionage verhafteten früheren Polizei-Commissär Schwarz wird noch mitgetheilt, derselbe sei von seinem Posten als Polizei-Kommissär am Bahnhof von Halun entlassen worden, weil er vertrauliche Schriftstücke, die ihm vom Präfecten zugesandt worden waren, conservativen Blättern mitgetheilt hat. Aus einer späteren Unterredung geht hervor, daß Schwarz einem sozialistischen Blatte chiffrierte Telegramme vom Ministerium übermittelte.

Paris, 12. Oktober. Der „Temp“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem spanischen Minister-Präsidenten Canovas über den Aufstand auf Cuba. Canovas behauptet, der Aufstand habe keinen Grund, da man den Cubanern weder die Freiheit genommen, noch drückende Steuern auferlegt habe. Das einzige Motiv sei die Einziehung der Zölle, doch entschuldige dies nicht den Aufstand. Die Insurgenten-Verführer sind nicht die Insurgenten in Cuba eine Abtheilung Marine-Infanterie von dem Kreuzer „Yorktown“ entwandt wurde.

Amerika.
New-York, 13. Oktober. Admiral Carpenter machte dem Marineministerium die Drahtmeldung, daß die Lage in Korea sehr beunruhigend sei. Die der jogen. Königspartei angehörenden Offiziere hätten sich in die amerikan. Gesandtschaft geflüchtet. Es geht das Gerücht, daß die Königin ermordet sei. Ferner melden Berichte, daß auf Ansuchen des Geschäftsträgers der Vereinigten Staaten in Seoul eine Abtheilung Marine-Infanterie von dem Kreuzer „Yorktown“ entwandt wurde.

Aus Baden.
Freiburg, 14. Oktober. (Strafhammer.) 1. Anklage gegen Josef Schreiber von Schiltbach wegen Betrugs im Rückfall. Zur Dobermese 1890 kam der Angeklagte zu dem Schuhmachermeister Martin Grün von Tullingen und kaufte Schuhe. Aus diesem Kauf wurde ein ganzer Handel. Schreiber hätte durch diesen Handel, daß er auch neben seinem Geschäft, besonders im Winter Schuhwerk verkaufte, dem Graf hierüber vorzuziehen, er, Schreiber, besäße in Tullingen eine Sinekete mit Ackerfeld. Graf mochte sich durch diese ihm vorzuweisende Sinekete einen Gewinn von 143 Mark. Graf fuhr nach Tullingen, wo er erfuhr, daß Schreiber ihn hinter die Lüge geführt habe. Das Schuhwerk war von Schreiber verkauft worden. Geld hat der Tullinger Schuhmacher hierfür aber nicht erhalten. Der Gerichtshof verurtheilte den Schreiber zu 8 Wochen Ge-

weil er, so fomit bei sehr hohen, als bei zu niedriger Wärmegrad viel größer, als wenn wir in der Mäische (nicht im Gährraum) einen Wärmegrad von 18 bis 22° C. erhalten können. Ist die Mäische zu warm, so tritt leicht Gährungsbildung ein, ist sie zu kalt, so verläuft die Gährung zu langsam, es kann erst nach längerer Zeit gekostet werden und die Folgen sind nicht selten, daß man einen hellfarbigen oder später trüb und braun werdenden Wein erhält. Der Gerbstoff erhöht die Löslichkeit des Farbstoffes; derselbe ist vorzugsweise in den Röhren und Kernen der Trauben enthalten. Durch Belassen der gefunden, nicht vermoderten Röhren bei der Mäische, sowie durch Zulegen von Kernen noch anderer Traubenfrüchte wird daher die Farbe des Nothweines und machen sie haltbarer. Da hierdurch der Wein auch rauber wird, so muß man in vielen Fällen auf diese Art der Erhöhung des Gerbstoffes, bezw. der Farbe des Weines verzichten. Der italienische Wein ist meist sehr reich an Gerbstoff. Aus diesem Grund und des Gestimmtes halber dürfte es sich in vielen Fällen empfehlen, den italienischen Wein, welchen man zum Verschneiden verwenden will, schon der Mäische zuzusetzen.

Die Zeit, während welcher wir den Wein auf den Trestern lassen, ist für die Farbe und die spätere Entwicklung desselben von großer Bedeutung. Gewöhnlich füllt man ab, wenn die Trester sich senken, d. h. wenn die Gährung bis auf einen gewissen Grad beendet ist. Da die Gährung von Wärmegrad der Mäische abhängt, wird auch die Zeit des Abkellers durch ihn bedingt. Bei richtigem Wärmegrad, 18—22° C., dürfte ein Abkeller nach 6—8 Tagen am zweckmäßigsten sein. Das zu späte Abkeller kann ganz bedeutende Folgen haben. Bei meinen Versuchen mit Portugieser Trauben, bei 14—16° C. entsprach die Farbe nach 2 Tagen der Zahl 85, nach 4 Tagen 70, nach 8 Tagen 60, nach 10 Tagen 50 und nach 18 Tagen 40; der Wein war also nach 18 Tagen nicht viel dunkler als nach 2 Tagen. Es rührt das offenbar daher, daß der Farbstoff in Folge der Flächenanziehung sich auf den Hüllen und Kernen vertheilte. Von ganz besonders nachtheiliger Wirkung sind die zerkleinerten Kerne. Für den Wein, den ich vorzeigte, wurden die Kerne alle zerleinert, er wurde fast farblos und löste sich kaum nach einem Jahr. Das Zerlöschen des Weines rührte von kleinen Deltidysphen her, welche aus den zerleinerten Kernen in den Wein gelangten, man kann dieselben jetzt noch an der Oberfläche des Weines erkennen. Die Wirkung der Flächenanziehung wird erhöht durch wettegendes Zerleinern der Hüllen und durch starkes Umrühren. Wenn aber die Beeren eben nur gut öffnen und nur wenig, aber genügend oft umrühren, erhalten wir dunklere Weine, als wenn wir durch starkes Zerleinern der Hüllen und all zu vieles Umrühren die Flächenanziehung der festen Theile und durch das Umrühren auch die Einwirkung der Luft erhöhen. Zu spätes Abkeller kann auch verursachen, daß die Weine, welche zuerst schön roth waren, später braun und trüb werden und nicht selten ganz verflauen. Es rührt dies daher, daß, wenn faule Theile, ganz besonders wenn wurmfressige Beeren vorhanden sind, Stoffe gelöst werden, die später, sobald die Kohlenäure entwichen ist und Luft einwirkt, braun und unedlich werden und den Farbstoff herauslösen. Ich sah schon viele, besonders auch gerbstoffarme Weine von Portugiesertrauben, welche in dieser Weise den Farbstoff fast vollständig verloren hatten. (Schluß folgt.)

Karlruhe, 12. Oktober. Eine Enttäufung ist den Wittwen und Waisen der Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Marine vom Herbstab ab zutheil geworden, welche auf Grund des Reichsgesetzes vom 13. Juni 1895 aus der Reichskasse Wittwen- resp. Waisengeld beanspruchten. Sie sind mit ihrer Anträgen — bis auf wenige Ausnahmen — abgewiesen worden, da nur solche Gesuche von Wittwen und Waisen berücksichtigt werden können, deren Ehemann resp. Vater erst nach dem 1. April verstorben ist. Ebenso können Wittwen und Waisen auf Grund des ministeriellen Erlasses vom 22. Oktober 1887 nur dann zur Unterstützung empfohlen werden, wenn die Ehe mit dem verstorbenen Krieger vor dem Feldzuge 1870/71 geschlossen worden ist.

Antliche Nachrichten.

Mit Entschleunigung Groß. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 7. Oktober d. J. wurde Verkehrssekretär Karl Ruff bei der Zentralverwaltung, unter Zurücknahme der Verlegung nach Wengen, zur Vernehmung der Güterexpeditorenstelle nach Zug und

Expeditorenstellen. Oskar Brätsch in Basel zur Vernehmung bei der Güterexpeditorenstelle nach Wengen verlegt. Mit Entschleunigung Groß. Generaldirektion vom 8. Oktober d. J. wurde Steuerkontrolleur Josef Walzenbach beim Finanzamt Worbach in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Hornberg verlegt.

Mit Entschleunigung Groß. Steuerdirektion vom 8. Oktober wurde Steuerkontrolleur Karl Hanagart beim Finanzamt Hornberg in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Worbach verlegt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. September d. J. anlässlich bezogen gefunden, dem vortragenden Rath im Reichsellenbahnamt, Wirklichen Geheimen Oberbaurath Erdreich in Berlin, das Kommandeurkreuz I. Klasse, dem Kaiserlichen Ober-Regierungsrathe Gunke in Stralsburg, dem Kommandeurkreuz II. Klasse mit Ehrenlauf, dem Kaiserlichen Ober- und Geheimen Regierungsrath Dr. Greiff bei selbst das Kommandeurkreuz II. Klasse, sowie dem Kaiserlichen Bau- und Verschönerungs-Rath Dr. Heßel, dem Regierungsrathe bei der Kaiserlichen Generaldirektion in Stralsburg, dem Ober- und Bau-Inspektor Karl Reim in Konstanz das Ritterkreuz I. Klasse höchsten Ordens vom Bähringe Löwen zu verliehen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. Oktober d. J. anlässlich bezogen gefunden, dem Dampf-Schiffahrts-Inspektor Karl Reim in Konstanz das Ritterkreuz I. Klasse höchsten Ordens vom Bähringe Löwen zu verliehen.

Aus dem Bezirk.
* **Emmendingen, 15. Oktober.** Es wird uns aus Emmendingen berichtet: In der hiesigen Wählerliste der Wahlbezirk Sabelin den Rienen auf eine Scherbe der Transmissions legen, hiebei wurde er erkräft und an die Wand geschleudert, so daß er am Kopfe erheblich verletzt wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Die Abgeordnetenwahlen werden bis zu ihrer völligen Erledigung einen Zeitraum von etwa 10 Tagen beanspruchen. Sie beginnen bekanntlich am 19. Oktober, werden, wie gemeldet wird, in Mosbach und Zaubersbühlheim am 22., bezw. 23. vorgenommen, verziehen sich aber in Karlsruhe etwa bis zum 29., da hier erst auf den 22. die Ergänzungswahlen für das Wahlmänner-Kollegium anberaumt werden konnten. Zwischen der Berufung der Wahlmänner zur Vornahme der Abgeordnetenwahl und dieser Wahl selbst müssen aber mindestens sechs Tage liegen.

Die Programme der verschiedenen Parteien sprechen häufig von der progressiven Einkommensteuer, als ob dieselbe in unserem Lande nicht bestände. Sie bestanden schon vor der letzten Progressions-Einführung für die höheren Einkommen, die jetzt bis zu 3 Mk. 50 Pf. von hundert Mark Anschlag entrichtet, während bis zu 200 Mk. Anschlag nur 2 Mk. erhoben werden. Schon jetzt aber waren die geringeren Einkommen durch die jogen. Degression entlastet, indem für sie ganz geringe Steueranfänge aufgestellt sind. Der Besizer eines Einkommens von 10,000 Mk. entrichtet jetzt von einem Anschlag von 9000 Mk. zum Satze von 2 Mk. 50 Pf. an den Staat 225 Mk. Einkommensteuer; der Besizer

bei 14—16° C. entsprach die Farbe nach 2 Tagen der Zahl 85, nach 4 Tagen 70, nach 8 Tagen 60, nach 10 Tagen 50 und nach 18 Tagen 40; der Wein war also nach 18 Tagen nicht viel dunkler als nach 2 Tagen. Es rührt das offenbar daher, daß der Farbstoff in Folge der Flächenanziehung sich auf den Hüllen und Kernen vertheilte. Von ganz besonders nachtheiliger Wirkung sind die zerkleinerten Kerne. Für den Wein, den ich vorzeigte, wurden die Kerne alle zerleinert, er wurde fast farblos und löste sich kaum nach einem Jahr. Das Zerlöschen des Weines rührte von kleinen Deltidysphen her, welche aus den zerleinerten Kernen in den Wein gelangten, man kann dieselben jetzt noch an der Oberfläche des Weines erkennen.

Die Wirkung der Flächenanziehung wird erhöht durch wettegendes Zerleinern der Hüllen und durch starkes Umrühren. Wenn aber die Beeren eben nur gut öffnen und nur wenig, aber genügend oft umrühren, erhalten wir dunklere Weine, als wenn wir durch starkes Zerleinern der Hüllen und all zu vieles Umrühren die Flächenanziehung der festen Theile und durch das Umrühren auch die Einwirkung der Luft erhöhen. Zu spätes Abkeller kann auch verursachen, daß die Weine, welche zuerst schön roth waren, später braun und trüb werden und nicht selten ganz verflauen. Es rührt dies daher, daß, wenn faule Theile, ganz besonders wenn wurmfressige Beeren vorhanden sind, Stoffe gelöst werden, die später, sobald die Kohlenäure entwichen ist und Luft einwirkt, braun und unedlich werden und den Farbstoff herauslösen. Ich sah schon viele, besonders auch gerbstoffarme Weine von Portugiesertrauben, welche in dieser Weise den Farbstoff fast vollständig verloren hatten. (Schluß folgt.)

Karlruhe, 12. Oktober. Eine Enttäufung ist den Wittwen und Waisen der Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Marine vom Herbstab ab zutheil geworden, welche auf Grund des Reichsgesetzes vom 13. Juni 1895 aus der Reichskasse Wittwen- resp. Waisengeld beanspruchten. Sie sind mit ihrer Anträgen — bis auf wenige Ausnahmen — abgewiesen worden, da nur solche Gesuche von Wittwen und Waisen berücksichtigt werden können, deren Ehemann resp. Vater erst nach dem 1. April verstorben ist. Ebenso können Wittwen und Waisen auf Grund des ministeriellen Erlasses vom 22. Oktober 1887 nur dann zur Unterstützung empfohlen werden, wenn die Ehe mit dem verstorbenen Krieger vor dem Feldzuge 1870/71 geschlossen worden ist.

Antliche Nachrichten.

Mit Entschleunigung Groß. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 7. Oktober d. J. wurde Verkehrssekretär Karl Ruff bei der Zentralverwaltung, unter Zurücknahme der Verlegung nach Wengen, zur Vernehmung der Güterexpeditorenstelle nach Zug und

Expeditorenstellen. Oskar Brätsch in Basel zur Vernehmung bei der Güterexpeditorenstelle nach Wengen verlegt. Mit Entschleunigung Groß. Generaldirektion vom 8. Oktober d. J. wurde Steuerkontrolleur Josef Walzenbach beim Finanzamt Worbach in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Hornberg verlegt.

Mit Entschleunigung Groß. Steuerdirektion vom 8. Oktober wurde Steuerkontrolleur Karl Hanagart beim Finanzamt Hornberg in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Worbach verlegt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. September d. J. anlässlich bezogen gefunden, dem vortragenden Rath im Reichsellenbahnamt, Wirklichen Geheimen Oberbaurath Erdreich in Berlin, das Kommandeurkreuz I. Klasse, dem Kaiserlichen Ober-Regierungsrathe Gunke in Stralsburg, dem Kommandeurkreuz II. Klasse mit Ehrenlauf, dem Kaiserlichen Ober- und Geheimen Regierungsrath Dr. Greiff bei selbst das Kommandeurkreuz II. Klasse, sowie dem Kaiserlichen Bau- und Verschönerungs-Rath Dr. Heßel, dem Regierungsrathe bei der Kaiserlichen Generaldirektion in Stralsburg, dem Ober- und Bau-Inspektor Karl Reim in Konstanz das Ritterkreuz I. Klasse höchsten Ordens vom Bähringe Löwen zu verliehen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. Oktober d. J. anlässlich bezogen gefunden, dem Dampf-Schiffahrts-Inspektor Karl Reim in Konstanz das Ritterkreuz I. Klasse höchsten Ordens vom Bähringe Löwen zu verliehen.

Aus dem Bezirk.
* **Emmendingen, 15. Oktober.** Es wird uns aus Emmendingen berichtet: In der hiesigen Wählerliste der Wahlbezirk Sabelin den Rienen auf eine Scherbe der Transmissions legen, hiebei wurde er erkräft und an die Wand geschleudert, so daß er am Kopfe erheblich verletzt wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Die Abgeordnetenwahlen werden bis zu ihrer völligen Erledigung einen Zeitraum von etwa 10 Tagen beanspruchen. Sie beginnen bekanntlich am 19. Oktober, werden, wie gemeldet wird, in Mosbach und Zaubersbühlheim am 22., bezw. 23. vorgenommen, verziehen sich aber in Karlsruhe etwa bis zum 29., da hier erst auf den 22. die Ergänzungswahlen für das Wahlmänner-Kollegium anberaumt werden konnten. Zwischen der Berufung der Wahlmänner zur Vornahme der Abgeordnetenwahl und dieser Wahl selbst müssen aber mindestens sechs Tage liegen.

Die Programme der verschiedenen Parteien sprechen häufig von der progressiven Einkommensteuer, als ob dieselbe in unserem Lande nicht bestände. Sie bestanden schon vor der letzten Progressions-Einführung für die höheren Einkommen, die jetzt bis zu 3 Mk. 50 Pf. von hundert Mark Anschlag entrichtet, während bis zu 200 Mk. Anschlag nur 2 Mk. erhoben werden. Schon jetzt aber waren die geringeren Einkommen durch die jogen. Degression entlastet, indem für sie ganz geringe Steueranfänge aufgestellt sind. Der Besizer eines Einkommens von 10,000 Mk. entrichtet jetzt von einem Anschlag von 9000 Mk. zum Satze von 2 Mk. 50 Pf. an den Staat 225 Mk. Einkommensteuer; der Besizer

bei 14—16° C. entsprach die Farbe nach 2 Tagen der Zahl 85, nach 4 Tagen 70, nach 8 Tagen 60, nach 10 Tagen 50 und nach 18 Tagen 40; der Wein war also nach 18 Tagen nicht viel dunkler als nach 2 Tagen. Es rührt das offenbar daher, daß der Farbstoff in Folge der Flächenanziehung sich auf den Hüllen und Kernen vertheilte. Von ganz besonders nachtheiliger Wirkung sind die zerkleinerten Kerne. Für den Wein, den ich vorzeigte, wurden die Kerne alle zerleinert, er wurde fast farblos und löste sich kaum nach einem Jahr. Das Zerlöschen des Weines rührte von kleinen Deltidysphen her, welche aus den zerleinerten Kernen in den Wein gelangten, man kann dieselben jetzt noch an der Oberfläche des Weines erkennen.

Die Wirkung der Flächenanziehung wird erhöht durch wettegendes Zerleinern der Hüllen und durch starkes Umrühren. Wenn aber die Beeren eben nur gut öffnen und nur wenig, aber genügend oft umrühren, erhalten wir dunklere Weine, als wenn wir durch starkes Zerleinern der Hüllen und all zu vieles Umrühren die Flächenanziehung der festen Theile und durch das Umrühren auch die Einwirkung der Luft erhöhen. Zu spätes Abkeller kann auch verursachen, daß die Weine, welche zuerst schön roth waren, später braun und trüb werden und nicht selten ganz verflauen. Es rührt dies daher, daß, wenn faule Theile, ganz besonders wenn wurmfressige Beeren vorhanden sind, Stoffe gelöst werden, die später, sobald die Kohlenäure entwichen ist und Luft einwirkt, braun und unedlich werden und den Farbstoff herauslösen. Ich sah schon viele, besonders auch gerbstoffarme Weine von Portugiesertrauben, welche in dieser Weise den Farbstoff fast vollständig verloren hatten. (Schluß folgt.)

Neue Marronen

frisch eingetroffen bei W. Reichelt.

ERNST HILD, Mechaniker in Freiburg, Salzstrasse Nr. 47. empfiehlt sein Lager in

Nähmaschinen und Fahrrädern in nur anerkannt guten Fabrikaten, bei billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.

Reparaturen schnell, gut und billig. Der Beginn des Plückerfes findet erst nächsten Montag Frauenverein. Eine Anzahl schöner Argentinischer Briefmarken hat zu verkaufen die Geschäftsst. dieses Blattes.

eines Einkommens von 500 Mk. aus dem Anschlag von 100 Mk. zum Satze von 2 Mk. nur eben 2 Mk. In Folge der Degression, bezw. Progression entrichtet also der Besizer eines Einkommens von 10,000 Mk. nicht 40 Mk., d. h. einfach 20 mal so viel als der Besizer des kleinen Einkommens, sondern 112 1/2 mal so viel.

Wenzlingen, 15. Oktober. Der älteste hiesige Verein ist der Gesangsverein „Männerchor“; derselbe wurde im Jahre 1845 gegründet und darf daher auf volle 50 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Diesen wichtigen Jubiläumstag will der Verein nicht vorübergehen lassen, ohne feierlich zu gedenken. Am nächsten Sonntag, dem 20. d. M., gebent der genannte Verein eine Stiftungsfest, aber nur in engerem Rahmen, bloß unter Einladung seiner passiven Mitglieder und deren Familien-Angehörigen, zu veranstalten, und zwar im Gasthaus zum „grünen Baum.“ Eingeleitet wird diese Feier durch Ueberziehung eines von Frauen und Jungfrauen gestifteten Fahnenbandes zur Vereinsfahne, dann folgt eine gefangliche und musikalische Unterhaltung und Abends ein Festessen mit nachfolgendem Tanzvergnügen. Glück auf zu dieser Feier!

Zuffshelden, 15. Okt. Hier erlag ein junger Mann Namens Christ. Wackmüller einen andern jungen Mann. Der Mörder entfloh und es wird nach ihm gefahndet.

Oberhausen, 15. Okt. Der hiesige Jagdaufseher schloß die Wirthin Weiz aus Unvorsichtigkeit in den Schenkel, so daß der Fuß abgenommen werden mußte.

Drahtnachrichten des „Hochberger Vot.“

Wiesbaden, 14. Oktober. Der Kaiser ist präzis 6 Uhr 50 Minuten mittelft Sonderzuges, welcher aus 6 Wagen bestand, auf dem Taunus-Bahnhofe hier eingetroffen. Da hier Empfang verkehrt war, nur der Chef der Polizei und der Polizeipräsident Dr. Schütte anwesend. Die Größe der zahlreichen Menschenmenge, welche in der festlich geschmückten und illuminierten Wilhelmstraße Spalier bildete, wurden vom Kaiser freundlich erwidert.

Stralsburg, 14. Oktober. Prinz Heinrich von Preußen mit Gemahlin wird am Donnerstag, den 17. Oktober, 4 1/2 Uhr Nachm. hier eintreffen. Für den bevorstehenden Besuch des Kaiserpaars ist eine allgemeine Beleuchtung der öffentlichen Gebäude geplant. Das Münster, die Bibliothek, das Universitäts-, das Landes-ausstellungsgebäude und andere öffentliche Gebäude werden mittelft elektrischen Lichtes beleuchtet.

Wetz, 14. Oktober. Die „Lothr. Ztg.“ meldet, daß der Kaiser von Urville aus die Schlachtfelder von Metz besuchen und sich die Schlachten durch Offiziere, welche daran theilgenommen, erläutern lassen wird.

Koburg, 14. Oktober. Der Erbpriester von Sachsen-Koburg-Gotha ist zur Großjährigkeits-Erklärung hier eingetroffen. Die Proklamtion und Regelung der Stellvertretung des Herzogs durch den Erbpriester soll morgen erfolgen.

Jena, 14. Oktober. Der Professor des Staatsrechts Dr. Brockhaus ist heute hier gestorben.

Berlin, 14. Oktober. Der wegen Landesverrats verhaftete Ingenieur Pfeiffer ist heute Morgen nach Leipzig transportirt worden, von wo 2 Beamte eingetroffen waren, die den Gefangenen aus dem Untersuchungsgefängnis Moabit abholten.

Berlin, 14. Oktober. Gegen den Vorsitzenden des sozialistischen Parteitages in Breslau, Singer, ist, wie der „Staatsz. Ztg.“ aus Breslau gemeldet wird, ein Strafverfahren wegen Beleidigung des Breslauer Polizeipräsidenten eingeleitet worden. Die Beleidigung wird in einer Bemerkung gefunden, in der Singer die Maßnahmen der Breslauer Polizeibehörde kritizirte.

München, 14. Oktober. Gestern fand eine von dem Arbeiterwahlverein des Zentrums einberufene Versammlung statt, in welcher ein Redner über die Zustände im italienischen Staate eingehend sprach. Er

wurde von dem überwachenden Polizeikommissär aufgefordert, bei seinem Referat bei der Sache zu bleiben, und als später andere Redner diese Aufforderung des Kommissärs abfällig kritizirten, wurde die Versammlung aufgelöst.

Köln, 14. Oktober. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Bei der Wörte ist die Nachricht eingetroffen, daß die englische Kriegsflootte die türkische Stadt Sabara auf der El-Katr-Halbinsel im persischen Meerbusen beschoßen und zerstört habe. England wolle seit einer Reihe von Jahren die Schutzherrschaft über die an der Ostküste gelegenen Bahrein-Inseln ausüben, welche wegen ihrer Perlenfischerei große Bedeutung haben. Schon seit einiger Zeit bedrohte die der britischen Marine gehörige Brigg „Sphinx“ in diesen Gewässern die Stadt Sabara. Von einem plötzlichen Vorgehen der Engländer war nichts bekannt.

Wien, 14. Oktober. Der frühere Minister-Präsident Graf Taaffe ist auf seinem Schloß schwer erkrankt.

Paris, 14. Oktober. Der Gesandte des Mesinit, Turpin, ist nach Konstantinopel gereist, wo er mit den Militärbehörden eifrig wegen Beilegung der Dar-danelen unterhandelt. — Der Jar sandte an die Regierung ein Telegramm, in welchem er Frankreich zu der Einnahme Tananarivos beglückwünscht.

Handel und Verkehr.

Baden, 14. Okt. (Frucht- u. Marktpreise.)
Wagen per 2 q. M. Roggen 13.50
Gerste 16.00
Weizen 18.00
Butter 1 Pfund — 95
Eier 10 Stück — 70

Witterungsbericht.

Mittwöchliches Wetter am Mittwoch, den 16. Oktober 1895. Von Island her ist im mittleren Norwegen ein neuer Luftwirbel eingetroffen, der mäßigweise bis zum Nigger Meerbusen vordringen dürfte und auch in Süddeutschland das Fallen des Barometers bewirkt. Bei vorwiegend westlicher Windrichtung ist demgemäß für Mittwoch und Donnerstag zunehmend bedrücktes, in der Hauptfache aber noch trockenes Wetter zu erwarten.

Falbs kritische Tage für 1896
behalten sich in
Payne's Illustrirtem Familien-Kalender für 1896, welcher in noch nie dagewesener Reichhaltigkeit erschienen ist. Preis incl. sämmtlicher 8 Extra-Beilagen: 50 Pfg.
Man sehe darauf, dass man Payne's Illustrirten Familien-Kalender erhält und lasse sich keine schlechteren billigen untergeordneten Konkurrenz-Kalender aufzukaufen.
Illustrirter Familien-Kalender für 1896 ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Weinrosinen

empfiehlt billigst Anna Hitzel, P. S. Rosinenwein, besonders unter Zunahme von Trebern angefügt, ist jedem andern Gaudium vorzuziehen.

G. Fischer, Bahntechniker, beim Thor, Emmendingen, beim Thor, empfiehlt sich für schmerzlose Zahnoperationen mittelft Cocain, Nethylchlorid etc., sowie Plombiren in Gold, Silber, Email, ebenso Reizen der Zähne. Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstgut, sowie Stützgeb. Reparaturen und Umarbeitung der Gebisse. Billigste Preise.
Zu Ehren unseres von hier lebenden Mitglieds, des Herrn Carl Jundt, findet heute, Dienstag Abend eine Abschiedsfeier statt, wozu alle aktiven u. passiven Mitglieder eingeladen werden.
Der Vorstand.
Normal-Cigarren 7 Stück 40 Pfg. tabelloser milde angenehme Qualität.
Alleinverkauf bei: C. Blum-Jundt. frisch eingetroffen bei M. Reichelt.

Neue Marronen frisch eingetroffen bei W. Reichelt.
ERNST HILD, Mechaniker in Freiburg, Salzstrasse Nr. 47. empfiehlt sein Lager in **Nähmaschinen und Fahrrädern** in nur anerkannt guten Fabrikaten, bei billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.
Reparaturen schnell, gut und billig.
Der Beginn des Plückerfes findet erst nächsten Montag Frauenverein.
Eine Anzahl schöner Argentinischer Briefmarken hat zu verkaufen die Geschäftsst. dieses Blattes.



Freiburg
Salzstraße 2

Fabritation und Umfaconiren

Freiburg
Salzstraße 2

Damen-Filzhüten.

in jeder Qualität u. Form. Reise-Hüte in allen Farben.
Grösstes Lager und Reparation in
Herren-, Knaben- und Kinder-Hüten
von Nr. 1.50 und Nr. 2.50 an, vom Geringsten bis zum Hochfeinsten. Bei sehr vollkommener Ein-
richtung schnelle und prompte Bedienung bei

Emil Wagner, Freiburg, Salzstr. 2,
nächt der Kaiserstraße.



Vieh- und Fahrniß-Versteigerung.

Herr Kaufmann Heinrich Mayer hier läßt
am **Donnerstag, den 17. Oktober d. J.**
vormittags 10 Uhr beginnend,
in seiner Behausung gegen Barzahlung
versteigern:
1. 3 schöne junge Milchkuh u. 2 zweijährige Kalbinnen
(Simmenthaler Kreuzung).
2. Verschiedenartige Möbel besserer und geringerer
Qualität, darunter ein Spiegelschrank, Sopha, Oval-Ausgug-
tische, Korbstühle und sonst allgärtigen Hausrath.
3. Faß- und Bandgeschirre.
4. Kunkel- und Weiskrüben auf dem Felde.
Steigerungsliebhaber werden hierzu freundlich eingeladen.
Kenzingen, den 14. Oktober 1895.
Bürgermeisteramt.
Kaiser.

Nr. 9423. In dem Konkurs-
verfahren über das Vermögen des
August Greiner von Weisweil hat
das Gr. Amtsgericht Kenzingen
unter in Seutigen folgendes
Urtheil
erlassen:
„Die Ehefrau des August
Greiner von Weisweil, Maria
Salomea geb. Schmager in Weis-
weil, wird für berechtigt erklärt,
ihr Vermögen von dem ihres
Ehemannes abzulassen.“
Der Beklagte hat die Kosten des
Rechtsstreits zu tragen.
Kenzingen, 2. Oktober 1895.
Der Gerichtsschreiber
Gr. Amtsgerichts.
Kuz.

Oberbad. Landwirthsch. Ausstellung.

Donnerstag, den 17. d. Mis. vertheilern wir die Gegen-
stände, welche von den betr. Gewinnen und zur Veräußerung über-
lassen worden sind, und zwar: **Früh 9 Uhr in der „Stadt
Wien“ dahier, Fähringerstraße Nr. 58,** mehrere werthvolle
Kabinen, Waldertische und Kabinen, auch einige Milchschweine; so-
dann alsbald nachher, ca. **10 Uhr in der alten Universitäts-
Franziskanerplatz Nr. 4,** verschiedene landwirthsch. Maschinen
und Geräthe (darunter ein Goppelweil für ein Pferd, 1 Drehmaschine,
1 Schrotmühle, Jauchepumpen, Rebenstutzen, Milchschöpfen, feuerfeste
Erdlampen u. s. w.) gegen gleich bare Zahlung.
Freiburg, den 11. Oktober 1895.
Die Verlosungskommission.

Wirthschafts-Übernahme.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum
die ergebene Mittheilung, daß ich die **Wirthschaft** in der
Karcher'schen Brauerei übernommen habe und bitte um
geneigten Zuspruch. Es wird mein eifriges Bestreben sein,
meine werthen Gäste durch aufmerksamste Bedienung, wie
durch vorzüglich warme und kalte Speisen zufrieden
zu stellen und sehe ich recht zahlreichem Besuche entgegen.
Auch habe ein **neues Billard** aufgestellt, das ich fleißiger
Benutzung empfehle.
Emmendingen, 14. Oktober 1895.
Sachwärtungsbevollm.
Gustav Megeer.

Wohnung

Eine kleinere
mit Zubehör ist sofort zu vermieten.
Wo sagt die Geschäftsstelle des
Blattes.

Milch

zu haben bei
W. Saaler.

Maurer u. Handlanger

finden Arbeit bei
Hug, Oberweiser.

Grünes Kursbuch

für die Großh. Bad. Bahnen
Winterdienst 1895.
Preis 50 Pfg.
vorrätzig in
A. Dittler's Buchhandlg.

Landw. Ausstellungs-Lotterie

in Oester.
Ziehung: 23. September.
Gewinnpreise: Erntewagen mit
vier Pferden
i. W. von Nr. 5000.
Boose à 1 M. resp. d. alleinige
Gen. Agent.
S. F. Schnader in Darmstadt.
und alle Koop.-Verkaufsstellen.

Neuer Kalender

für 1896.
Soeben trafen ein:
**Hebel's Rheinländischer Haus-
freund** (Lauterbachsheim) 30 Pfg.
**Hebel's Rheinländischer Haus-
freund** (Rahrer) 20 Pfg.
Payne's Familienkalender 50
Pfg.
Haushaltskalender Nr. 1.50
Crowick'scher Reichskalender
Nr. 1.—
Deutscher Reichsbote 40 Pfg.
Vetter vom Rhein 30 "
Lahrer hinkende Bote 30 "
" bessere Ausgabe " 40 "
**Gr. Volkskalender des hinken-
den Boten** Nr. 1.—
Wanderer am Bodensee 20 Pfg.
Gustav-Adolf-Kalender 50 "
Deutscher Kaiserkalender 50 "
A. Dittler's Buchhandlg.
in Emmendingen.

Vieh-Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Viehhaltung in der Kreis-Haushaltungsschule
dahier werden am
Donnerstag, den 17. Oktober d. J.,
vormittags 11 Uhr,
versteigert:
1. eine großräthige Kuh, Simmenthaler Schlag, eine
weitere Milchkuh und eine jährige Kalbin, ferner
ein schönes Mutterchwein. Steigerungsliebhaber ladet ein
Kenzingen, den 13. Oktober 1895.
Der Aufsichtsrath:
Kaiser.

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Aktienkapital 15 Millionen Mark.
Ordentliche Reserve Mark 2000 000.
Filiale Freiburg i. Br.
Wir machen hierdurch bekannt, daß wir wie bisher
a. **Werthgegenstände in verschlossenem Zustande.**
b. **Werthpapiere aller Art in offenem Zustande**
zur **sicheren Aufbewahrung und Verwaltung** übernehmen und
von Leihern somit jeweils
die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Divi-
dendenscheine,
die Kontrolle über Auslösung, Räumigung oder Konvertirung,
die Einziehung verlosener oder gekündigter Stücke und deren
Wiederanlage in anderen oder gleichen Effekten,
den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von
Interimsscheinen,
die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht
vollbezahlte Papiere u. s. w. befordern.
Die bei und hinterlegten **Werthgegenstände und Effekten**
werden als **gesonderte Depôts** und als **Sondereigentum** der einzel-
nen Hinterleger, ohne Vermengung mit anderen Beständen, in Feuer-
festen, nach den neuesten Konstruktionsverhältnissen und mit Panzer-
platten ausgestatteten Gewölben aufbewahrt und übernehmen wir für
dieselben die volle Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.
Ebenso gewähren wir wie früher **Kredite in laufender
Rechnung, eröffnen provisorische Chekrechnungen,** befordern
den **An- und Verkauf von Effekten, Einlösung von
Coupons, Diskontirung von Wechseln** auf das In- und
Ausland und vermitteln Auszahlungen nach allen größeren überseeschen
Plätzen zu den billigsten Bedingungen.
**Filiale der Rheinischen Creditbank
Freiburg i. Br.**

Lauterburg's illustrierter

Abreiß-Kalender
für 1896,
mit 366 Ansichten von deutschen
Städten, Denkmalen, Wappen usw.
Der schönste und eigenartigste
aller Abreißkalender.
Preis 1 **Mk. 20 Pfg.**
Vorrätzig in
A. Dittler's Buchhandlg.

Ersteint
täglich mit Ausnahme der Sonn-
und Feiertage.
Beilagen:
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“
und
„Praktische Mittheilungen
für Handel und Gewerbe, Haus- und
Landwirthschaft“.

Hochberger Boten

Tagblatt

Bezugspreis
mit allen Beilagen beträgt
frei ins Haus gebracht vierteljährlich
nur Mk. 1.50.
Anzeigen:
die einspaltige Garnonbeile oder deren
Raum 10 Pfg.,
an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen,
Neustadt, Staufen, Waldkirch.
Druck und Verlag von A. Dittler in Emmendingen. Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

Nr. 243. Emmendingen, Donnerstag, den 17. Oktober 1895. XXIX. Jahrgang.

Deutsches Reich.

— Dem Fürsten Lobanow hat der Kaiser sein
Bildniß überreicht. Dasselbe ist ein Kupferstück, und
zwar ein Brustbild in großem Format.
* **Strahburg, 15. Oktober.** (Eigenschaftsricht des
„Hochberger Boten“.) Heute Nachmittag 4 Uhr fand
in feierlicher Weise der Schluß der Gewerbe-
und Industrie-Ausstellung statt. Der zweite Vor-
sitzende der Ausstellungs-Kommission, Herr Berg-
mann, gab in längerer Rede einen Rückblick auf
die Ausstellung und die durch dieselbe gewonnenen
Resultate und sprach den Ausstellern für das schöne
Gelingen derselben seinen Dank aus. Der Statthalter von
Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe-Langenburg, gab seiner
Freude darüber Ausdruck, daß die Ausstellung eine so
großartige geworden sei und so überaus sympathische
Zustimmung gefunden habe. Er wünschte, daß die da-
durch geschaffenen Wechselbeziehungen zwischen Elsaß-
Lothringen und seinen Nachbarländern dauernde bleiben
möchten und sich in friedlichem Wettkampfe die gewöhn-
liche Leistungsfähigkeit derselben mehr und mehr steigern.
Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser
schloß der Statthalter die Ausstellung offiziell, die thät-
sächliche Schließung derselben erfolgte indeß erst um 10
Uhr und bis in die späte Nacht dauerte das fröhliche
Leben in den Vergnügungsanlagen.

Paris, 14. Oktober.

Der „New-York-Herald“
veröffentlicht ein Telegramm seines Korrespondenten aus
Südkorea vom 13. Oktober folgenden Wortlauts: Mein
Telegramm vom 10. Oktober betreffend die Ermordung
der Königin von Korea und die Revolution in Korea
ist in Tokio unterfalscht worden. Als die Ermordung
der Königin erfolgte, hielten Japaner an den Thüren
des Palastes Wache. Man glaubt jedoch nicht, daß der
japanische Gesandte von dem Komplott in Kenntniß
gesetzt worden ist. Der König ist gefangen genommen
worden; dessen Bruder wurde zum Diktator proklamirt
und ein neues Gesetz erlassen. An die Koreaner ist ein
Aufruf erlassen worden, in welchem sie aufgefordert
werden, die Japaner zu vertreiben.
Das Kaiserpaar in den Reichslande.
W **Urselle, 15. Oktober.** Der Kaiser und die
Kaiserin sind diesen Morgen von Kuzel in bestem Wohl-
sein hier eingetroffen. Die Kaiserin war sichtlich über-
rascht von den herrlichen Parkanlagen.
W **Meß, 15. Oktober.** Das Kaiserpaar traf
heute Nachmittag 4³⁰ Uhr hier ein und wurde mit
endlosem Jubel begrüßt. Alle Häuser sind festlich be-
schlagt. Es herrscht großer Menschenandrang. Das
Kaiserpaar besichtigte unter Führung des Bauraths
Lornow und des Generalkonsuls, da der Bischof Niet-
erkannt ist, eingehend die Kathedrale und deren Sehens-
würdigkeiten. Später begaben sich die Majestäten nach
Kuzel zurück.
W **Wörth, 13. Oktober.** Hier ist Alles in großer
Thätigkeit. Zum hiesigen Telegraphenamten sind zwei
neue Leitungen von großer Kabel aus gelegt worden,
so daß das Amt direkt mit Straßburg und Berlin
sprechen kann. Es befanden sich schon viele Fremde
hier, zumest Zeitungsberichterstatter. Sogar aus der
Türkei sind Fremde anwesend, leicht erkennbar an ihrem
rothen Fes. Unterommen ist keines mehr zu haben.

Strecke von drei Meilen aus.

Der Palast der Königin
ist von französischen Geschoßen arg beschädigt worden.
General Mesinger ist mit der Organisation der Ver-
waltung beschäftigt.
* **Paris, 14. Oktober.** Der „New-York-Herald“
veröffentlicht ein Telegramm seines Korrespondenten aus
Südkorea vom 13. Oktober folgenden Wortlauts: Mein
Telegramm vom 10. Oktober betreffend die Ermordung
der Königin von Korea und die Revolution in Korea
ist in Tokio unterfalscht worden. Als die Ermordung
der Königin erfolgte, hielten Japaner an den Thüren
des Palastes Wache. Man glaubt jedoch nicht, daß der
japanische Gesandte von dem Komplott in Kenntniß
gesetzt worden ist. Der König ist gefangen genommen
worden; dessen Bruder wurde zum Diktator proklamirt
und ein neues Gesetz erlassen. An die Koreaner ist ein
Aufruf erlassen worden, in welchem sie aufgefordert
werden, die Japaner zu vertreiben.
Das Kaiserpaar in den Reichslande.
W **Urselle, 15. Oktober.** Der Kaiser und die
Kaiserin sind diesen Morgen von Kuzel in bestem Wohl-
sein hier eingetroffen. Die Kaiserin war sichtlich über-
rascht von den herrlichen Parkanlagen.
W **Meß, 15. Oktober.** Das Kaiserpaar traf
heute Nachmittag 4³⁰ Uhr hier ein und wurde mit
endlosem Jubel begrüßt. Alle Häuser sind festlich be-
schlagt. Es herrscht großer Menschenandrang. Das
Kaiserpaar besichtigte unter Führung des Bauraths
Lornow und des Generalkonsuls, da der Bischof Niet-
erkannt ist, eingehend die Kathedrale und deren Sehens-
würdigkeiten. Später begaben sich die Majestäten nach
Kuzel zurück.
W **Wörth, 13. Oktober.** Hier ist Alles in großer
Thätigkeit. Zum hiesigen Telegraphenamten sind zwei
neue Leitungen von großer Kabel aus gelegt worden,
so daß das Amt direkt mit Straßburg und Berlin
sprechen kann. Es befanden sich schon viele Fremde
hier, zumest Zeitungsberichterstatter. Sogar aus der
Türkei sind Fremde anwesend, leicht erkennbar an ihrem
rothen Fes. Unterommen ist keines mehr zu haben.

Wörth, 13. Oktober.

Hier ist Alles in großer
Thätigkeit. Zum hiesigen Telegraphenamten sind zwei
neue Leitungen von großer Kabel aus gelegt worden,
so daß das Amt direkt mit Straßburg und Berlin
sprechen kann. Es befanden sich schon viele Fremde
hier, zumest Zeitungsberichterstatter. Sogar aus der
Türkei sind Fremde anwesend, leicht erkennbar an ihrem
rothen Fes. Unterommen ist keines mehr zu haben.

Das Kaiserpaar in den Reichslande.

W **Urselle, 15. Oktober.** Der Kaiser und die
Kaiserin sind diesen Morgen von Kuzel in bestem Wohl-
sein hier eingetroffen. Die Kaiserin war sichtlich über-
rascht von den herrlichen Parkanlagen.
W **Meß, 15. Oktober.** Das Kaiserpaar traf
heute Nachmittag 4³⁰ Uhr hier ein und wurde mit
endlosem Jubel begrüßt. Alle Häuser sind festlich be-
schlagt. Es herrscht großer Menschenandrang. Das
Kaiserpaar besichtigte unter Führung des Bauraths
Lornow und des Generalkonsuls, da der Bischof Niet-
erkannt ist, eingehend die Kathedrale und deren Sehens-
würdigkeiten. Später begaben sich die Majestäten nach
Kuzel zurück.
W **Wörth, 13. Oktober.** Hier ist Alles in großer
Thätigkeit. Zum hiesigen Telegraphenamten sind zwei
neue Leitungen von großer Kabel aus gelegt worden,
so daß das Amt direkt mit Straßburg und Berlin
sprechen kann. Es befanden sich schon viele Fremde
hier, zumest Zeitungsberichterstatter. Sogar aus der
Türkei sind Fremde anwesend, leicht erkennbar an ihrem
rothen Fes. Unterommen ist keines mehr zu haben.

Wörth, 13. Oktober.

Hier ist Alles in großer
Thätigkeit. Zum hiesigen Telegraphenamten sind zwei
neue Leitungen von großer Kabel aus gelegt worden,
so daß das Amt direkt mit Straßburg und Berlin
sprechen kann. Es befanden sich schon viele Fremde
hier, zumest Zeitungsberichterstatter. Sogar aus der
Türkei sind Fremde anwesend, leicht erkennbar an ihrem
rothen Fes. Unterommen ist keines mehr zu haben.

Ausland.

Paris, 12. Oktober. Hochsefort macht einen eigen-
artigen, nicht löblichen Vorschlag. Um die im Madagaskar-
Feldzug begangenen Sünden vergessen zu machen, ruft
er, gibt es nur ein Mittel. Man schenke den Soldaten,
die für die Eroberung der Insel gelitten haben, eine
Million Sektar auf Madagaskar.
* **Paris, 11. Oktober.** Den letzten Nachrichten
aus Madagaskar zufolge war der Kampf vor Tanana-
rivo ein sehr empfindlicher. Derselbe dehnte sich über eine

Aus Baden.

Freiburg, 11. Oktober. In verfloßener Nacht
nach 11 Uhr wurde von einem Rebhüter in den Neben
an Schlierberg ein zugereifter Schneider, der in zwei
Pferdedecken eingewickelt war, schlafend aufgefunden.
Auf die Polizeistation gebracht, gefandt der Fremde zu,
die beiden neuen Decken, die einen Werth von etwa 60
Mark haben, gestohlen zu haben. Der Eigentümer der

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von **Maria Theresia May.**
(Nachdruck verboten).
(Fortsetzung).
„Diese Bemerkungen verdienen ich jetzt nicht, Herr
Direktor,“ sagte Yella mit bitterem Vorwurf.
„Er sah sie an. „Dann bitte ich um Verzeihung.
Wenn Sie sich in der That gedrängt fühlen zu beweisen,
daß Sie dankbar sind, so denken Sie an den alten Valentin;
er hatte diese Kleinodien errettet und für Sie bewahrt.“
Der Direktor stand auf und auch Yella erhob sich.
„Einer erkannten Wahrheit widerstreben, gilt frommen
Leuten als eine Sünde gegen den heiligen Geist,“ sagte
sie herb. „Ich werde mich Ihrer nicht schuldig machen,
seien Sie dessen sicher. Diese prachtvolle Kaffette aber,
welche statt der wahrscheinlich verdorbenen alten den
Schmuck birgt, diese ist ein Geschenk von Ihnen, Herr
Direktor, ein Geschenk, das ich nicht annehmen kann,
noch darf.“
Siegfried lächelte.
„Ein Geschenk, Baronesse? Nein, sie ist nur ein An-
denken an die Zeit, in der Ihr Schmuckden die Geister
der Berge behütet wurde. Mir aber gestatten Sie, daß
ich die abgenutzte Kaffette, die einst diese Juwelen barg,
behalte als Erinnerung an — nun an den heutigen
Weihnachtsabend.“
Siegfried lächelte.
„Ein Geschenk, Baronesse? Nein, sie ist nur ein An-
denken an die Zeit, in der Ihr Schmuckden die Geister
der Berge behütet wurde. Mir aber gestatten Sie, daß
ich die abgenutzte Kaffette, die einst diese Juwelen barg,
behalte als Erinnerung an — nun an den heutigen
Weihnachtsabend.“
Siegfried lächelte.
„Ein Geschenk, Baronesse? Nein, sie ist nur ein An-
denken an die Zeit, in der Ihr Schmuckden die Geister
der Berge behütet wurde. Mir aber gestatten Sie, daß
ich die abgenutzte Kaffette, die einst diese Juwelen barg,
behalte als Erinnerung an — nun an den heutigen
Weihnachtsabend.“

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von **Maria Theresia May.**
(Nachdruck verboten).
(Fortsetzung).
„Diese Bemerkungen verdienen ich jetzt nicht, Herr
Direktor,“ sagte Yella mit bitterem Vorwurf.
„Er sah sie an. „Dann bitte ich um Verzeihung.
Wenn Sie sich in der That gedrängt fühlen zu beweisen,
daß Sie dankbar sind, so denken Sie an den alten Valentin;
er hatte diese Kleinodien errettet und für Sie bewahrt.“
Der Direktor stand auf und auch Yella erhob sich.
„Einer erkannten Wahrheit widerstreben, gilt frommen
Leuten als eine Sünde gegen den heiligen Geist,“ sagte
sie herb. „Ich werde mich Ihrer nicht schuldig machen,
seien Sie dessen sicher. Diese prachtvolle Kaffette aber,
welche statt der wahrscheinlich verdorbenen alten den
Schmuck birgt, diese ist ein Geschenk von Ihnen, Herr
Direktor, ein Geschenk, das ich nicht annehmen kann,
noch darf.“
Siegfried lächelte.
„Ein Geschenk, Baronesse? Nein, sie ist nur ein An-
denken an die Zeit, in der Ihr Schmuckden die Geister
der Berge behütet wurde. Mir aber gestatten Sie, daß
ich die abgenutzte Kaffette, die einst diese Juwelen barg,
behalte als Erinnerung an — nun an den heutigen
Weihnachtsabend.“
Siegfried lächelte.
„Ein Geschenk, Baronesse? Nein, sie ist nur ein An-
denken an die Zeit, in der Ihr Schmuckden die Geister
der Berge behütet wurde. Mir aber gestatten Sie, daß
ich die abgenutzte Kaffette, die einst diese Juwelen barg,
behalte als Erinnerung an — nun an den heutigen
Weihnachtsabend.“

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von **Maria Theresia May.**
(Nachdruck verboten).
(Fortsetzung).
„Diese Bemerkungen verdienen ich jetzt nicht, Herr
Direktor,“ sagte Yella mit bitterem Vorwurf.
„Er sah sie an. „Dann bitte ich um Verzeihung.
Wenn Sie sich in der That gedrängt fühlen zu beweisen,
daß Sie dankbar sind, so denken Sie an den alten Valentin;
er hatte diese Kleinodien errettet und für Sie bewahrt.“
Der Direktor stand auf und auch Yella erhob sich.
„Einer erkannten Wahrheit widerstreben, gilt frommen
Leuten als eine Sünde gegen den heiligen Geist,“ sagte
sie herb. „Ich werde mich Ihrer nicht schuldig machen,
seien Sie dessen sicher. Diese prachtvolle Kaffette aber,
welche statt der wahrscheinlich verdorbenen alten den
Schmuck birgt, diese ist ein Geschenk von Ihnen, Herr
Direktor, ein Geschenk, das ich nicht annehmen kann,
noch darf.“
Siegfried lächelte.
„Ein Geschenk, Baronesse? Nein, sie ist nur ein An-
denken an die Zeit, in der Ihr Schmuckden die Geister
der Berge behütet wurde. Mir aber gestatten Sie, daß
ich die abgenutzte Kaffette, die einst diese Juwelen barg,
behalte als Erinnerung an — nun an den heutigen
Weihnachtsabend.“
Siegfried lächelte.
„Ein Geschenk, Baronesse? Nein, sie ist nur ein An-
denken an die Zeit, in der Ihr Schmuckden die Geister
der Berge behütet wurde. Mir aber gestatten Sie, daß
ich die abgenutzte Kaffette, die einst diese Juwelen barg,
behalte als Erinnerung an — nun an den heutigen
Weihnachtsabend.“

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von **Maria Theresia May.**
(Nachdruck verboten).
(Fortsetzung).
„Diese Bemerkungen verdienen ich jetzt nicht, Herr
Direktor,“ sagte Yella mit bitterem Vorwurf.
„Er sah sie an. „Dann bitte ich um Verzeihung.
Wenn Sie sich in der That gedrängt fühlen zu beweisen,
daß Sie dankbar sind, so denken Sie an den alten Valentin;
er hatte diese Kleinodien errettet und für Sie bewahrt.“
Der Direktor stand auf und auch Yella erhob sich.
„Einer erkannten Wahrheit widerstreben, gilt frommen
Leuten als eine Sünde gegen den heiligen Geist,“ sagte
sie herb. „Ich werde mich Ihrer nicht schuldig machen,
seien Sie dessen sicher. Diese prachtvolle Kaffette aber,
welche statt der wahrscheinlich verdorbenen alten den
Schmuck birgt, diese ist ein Geschenk von Ihnen, Herr
Direktor, ein Geschenk, das ich nicht annehmen kann,
noch darf.“
Siegfried lächelte.
„Ein Geschenk, Baronesse? Nein, sie ist nur ein An-
denken an die Zeit, in der Ihr Schmuckden die Geister
der Berge behütet wurde. Mir aber gestatten Sie, daß
ich die abgenutzte Kaffette, die einst diese Juwelen barg,
behalte als Erinnerung an — nun an den heutigen
Weihnachtsabend.“
Siegfried lächelte.
„Ein Geschenk, Baronesse? Nein, sie ist nur ein An-
denken an die Zeit, in der Ihr Schmuckden die Geister
der Berge behütet wurde. Mir aber gestatten Sie, daß
ich die abgenutzte Kaffette, die einst diese Juwelen barg,
behalte als Erinnerung an — nun an den heutigen
Weihnachtsabend.“

Die Gartenlaube beginnt soeben ein neues Quartal mit

neuestem Roman
Jda Boy-Eds, Lampe der Psyche.
Abonnementspreis der „Gartenlaube“ vierteljährlich
1 Mark 75 Pf.
Prob-Nummern mit dem Anfang des neuen Boy-Eds'schen Romans
senden auf Verlangen gratis und franco die meisten Buchhandlungen
sowie direkt:
Die Verlagsbuchhandlung: **Cron's Nachfolger** in Leipzig.

Die Gartenlaube beginnt soeben ein neues Quartal mit

neuestem Roman
Jda Boy-Eds, Lampe der Psyche.
Abonnementspreis der „Gartenlaube“ vierteljährlich
1 Mark 75 Pf.
Prob-Nummern mit dem Anfang des neuen Boy-Eds'schen Romans
senden auf Verlangen gratis und franco die meisten Buchhandlungen
sowie direkt:
Die Verlagsbuchhandlung: **Cron's Nachfolger** in Leipzig.

Die Gartenlaube beginnt soeben ein neues Quartal mit

neuestem Roman
Jda Boy-Eds, Lampe der Psyche.
Abonnementspreis der „Gartenlaube“ vierteljährlich
1 Mark 75 Pf.
Prob-Nummern mit dem Anfang des neuen Boy-Eds'schen Romans
senden auf Verlangen gratis und franco die meisten Buchhandlungen
sowie direkt:
Die Verlagsbuchhandlung: **Cron's Nachfolger** in Leipzig.